

Neue medizinische Massstäbe in der Luftrettung

Erstmals in der Geschichte der Schweizerischen Rettungsflugwacht sind im letzten Jahr Flüge mit einer Herz-Lungen-Maschine durchgeführt worden. Dank dieser „Life-Box“ können jetzt auch Patienten mit schwerem Herz-Lungen-Versagen im Rettungshelikopter und Ambulanzjet in ein Zentrumsspital überflogen werden.

Im Februar 2009 konnte erstmals eine Patientin mit der kleinen, mobilen Herz-Lungen-Maschine „Life-Box“ im Rega-Helikopter transportiert werden. Im Gegensatz zu den grösseren und schwereren Geräten im Spital, wiegt diese nur noch rund 16 Kilogramm und ist deshalb für den Lufttransport geeignet. Nebst der medizinischen Betreuungscrew der Rega sind jeweils ein Herzchirurg und ein Kardiotechniker des Herz-Neuro-Zentrums Bodensee an Bord.

Im Oktober 2009 kam die mobile Herz-Lungen-Maschine „Life-Box“ zum ersten Mal im Rega-Jet auf rund 12'000 Meter Flughöhe zum Einsatz. Dank dem handlichen Hightech-Gerät können jetzt auch Patienten aus dem Ausland repatriert werden. Zu einer entsprechenden Rückführung kommt es, wenn vor Ort die notwendigen Geräte nicht zur Verfügung stehen. Die erste, besondere Repatriierung verlief den Umständen entsprechend gut und der Patient konnte in stabilem Zustand dem Zielspital übergeben werden.

Die mobile „Life-Box“ haben Kardiotechniker des Herz-Neuro-Zentrums Bodensee zusammen mit dem führenden Hersteller von Herz-Lungen-Maschinen, Stöckert (Sorin Group), entwickelt. Die auch verwendete Abkürzung „ECMO“ steht für extrakorporale Membranoxygenierung. Diese Mini-Herz-Lungen-Maschine erlaubt einerseits die teilweise oder vollständige Übernahme der Atemfunktion eines Patienten, andererseits kann aber auch bei einem Herzversagen die Funktion des Herzens temporär unterstützt werden.

Aktuelle Bilder zum Einsatz der „Life-Box“ finden Sie im Internet unter www.media.rega.ch.

15. April 2010 / Rega-Mediendienst, www.rega.ch, +41 44 654 37 37